Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 142 (1976)

Heft: 6

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücher und Autoren

Neue Bücher

Besprechung vorbehalten.

Eugen Heer, **Die Faustfeuerwaffen von 1850 bis zur Gegenwart.** Akademische Druck- und Verlagsanstalt, Graz 1976.

Johannes Steinhoff, **Wohin treibt die NATO?** Verlag Hoffmann & Campe, Hamburg 1976.

Eberhard Schulz, **Moskau und die europäische Integration.** Oldenburg-Verlag, München 1975.

Paul Ettighofer, **Verdun.** Limes-Verlag, München 1976.

Frederick Winterbothan, **Aktion Ultra, Deutschlands Codemaschine half den Alliierten siegen.** Ullstein-Verlag, Frankfurt 1976.

Lew Kopelew, **Aufbewahren für alle Zeit.** Verlag Hoffmann & Campe, Hamburg 1976.

Vitalis Pantenburg, **Seestraßen durch das große Eis.** Koehlers Verlagsgesellschaft, Herford 1976.

Hans G. Prager, **Was weißt Du vom Donaustrom?** Koehlers Verlagsgesellschaft, Herford 1976.

Manfred Rauchensteiner, **Schriften aus dem militärwissenschaftlichen Nachlaß von Feldmarschall Heinrich Freiherr von Heß.** Biblio-Verlag, Osnabrück 1975.

Agne Lundquist, **Personallehre für Vorgesetzte.** Verlag des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins, Zürich 1976.

Neue Autokarten: Norditalien, Süditalien, Norddeutschland, Süddeutschland, Alpenstraßen Schweiz–Tirol–Adria, Benelux–Champagne. Verlag Kümmerly & Frey, Bern 1976.

Navigare necesse est

Etude sur la guerre navale en Méditerranée occidentale au XVIIIe siècle. Von Werner Hirzel. 76 Seiten. Fondation pour l'histoire des Suisses à l'étranger, Coppet 1974.

Angeregt durch einen Besuch der «Société suisse des amis de Versailles» nach Portugal im Juni 1973, ist dieser in Heftform erschienene Beitrag über den Seekrieg im Mittelmeerraum entstanden. Der Verfasser schildert in knapper Form die Ereignisse von Port-Mahon, von Gibraltar und Trafalgar. Er erhebt nicht Anspruch auf Vollständigkeit, versucht aber zu zeigen, wie die damaligen Führer mit verhältnismäßig primitiven Mitteln erstaunliche Resultate erzielten, die noch heute für die Nachfahren interessante Schlüsse zulassen. Letztlich erwähnt er auch noch Schweizerformationen, die damals dabei waren und nicht unwesentliche Rollen in den eng verbundenen Geschehnissen zur See und zu Land innehatten. Eine sorgfältige Auswahl von Reproduktionen (unter anderem Bilder der Admiräle Nelson und Villeneuve) beschließt den Band. Jürg Kürsener

Les Caravelles du Portugal

Von Werner Hirzel. 50 Seiten. Fondation pour l'histoire des Suisses à l'étranger, Coppet 1974.

Die Geschichte Portugals ist durch die Existenz dieser Schiffe wesentlich geprägt worden. Hirzel schildert Beginn und weiteren Verlauf der durch einzigartige Seefahrer ermöglichten Entdeckungsfahrten. Man erfährt Näheres über Männer – wer kennte nicht diese Namen? – wie Kolumbus, Vasco da Gama und Cabral. Hirzel skizziert in sehr geraffter Form die Entstehung, den Höhepunkt, den Niedergang und das Ende des Empires.

Sehr schöne Abbildungen im zweiten Teil zeigen die berühmten Entdecker, die Kartenskizzen entdeckter Gebiete und die damals verwendeten majestätischen Segelschiffe. Die Ausgabe ist wie ihr parallel veröffentlichtes Heft «Navigare necesse est» eine willkommene Ergänzung im Bereiche der Marineliteratur. Jürg Kürsener

Strahlengefährdung – Strahlenschutz

Ein Leitfaden für die Praxis. Von Hedi Fritz-Niggli. 255 Seiten, 64 Abbildungen, 55 Tabellen. Verlag Hans Huber, Bern 1975. Fr. 39.–.

Die als Vortragende auch in Kreisen des AC-Schutzdienstes bekannte Autorin gibt im ersten Kapitel die notwendigen atomphysikalischen Grundlagen. In den folgenden drei Kapiteln kommen die im Arbeitsfeld der Verfasserin liegenden Problemkreise der strahlenbiologischen Wirkungskette, der genetischen Wirkung und der zellulären Strahlenbiologie konzentriert, aber umfassend zur Darstellung. Die Kapitel 5 bis 7 behandelten die der Medizin verbundenen Themata: Induktion von Krebs durch ionisierende Strahlen, strahlenbedingte Entwicklungsstörungen, Strahlenpathologie und Strahlensyndrom, die Kapitel 8 bis 10 die Fragen der Strahlenbelastung: natürliche Strahlenbelastung, maximal zulässige Strahlendosen, künstliche Belastung, und im letzten Kapitel werden praktische Probleme des Strahlenschutzes erörtert. Es wurde besonders Wert darauf gelegt, stets die wissenschaftlichen strahlenbiologischen Grundlagen für die Abschätzung von Strahlenrisiken zu zeigen und dem Leser eine fundierte eigene Urteilsbildung zu ermöglichen. – Zweifellos ein aktuelles Buch im heutigen Zeitpunkt! R. Dolder, Zürich

Wehrpflicht und Abweichung

Zur Sozialpsychologie des Militärs. Wehrwissenschaftliche Forschungen, Abteilung Militär, Staat und Gesellschaft, Band 3.

Von Herbert Feser und Josef Schenk. 173 Seiten. Boldt-Verlag, Boppard am Rhein 1974.

Gegenstand der Studie bilden zwei heute verbreitete Formen von abweichendem Verhalten in der Armee, nämlich eigenmächtige Abwesenheit von der Truppe beziehungsweise Fahnenflucht und Drogenmißbrauch. Es ist die Absicht der Autoren, jugendliches Fehlverhalten innerhalb der militärischen Organisation als Symptome persönlicher Probleme nachzuweisen, das denselben Faktoren und Bedingungszusammenhängen unterliegt wie die Verhaltensweisen im zivilen Lebensbereich. Dies wird bereits bei der Frage nach der Definition von «abweichendem Verhalten» deutlich: Es ist dazu das Richtmaß sozialer Normen erforderlich, die auf gesellschaftlichen Konventionen beruhen und vom Individuum durch das Hineinwachsen in soziale Gruppen – das heißt durch den Prozeß der Sozialisation – erlernt werden.

Am Beispiel ausgewählter Fälle wird die eigenmächtige Abwesenheit von der Truppe beziehungsweise die Fahnenflucht als extraversive Form persönlicher Konfliktlösung analysiert und in ein allgemeineres Erklärungskonzept integriert, welches die verschiedenen individuellen und gesellschaftlichen Ursachen zu verbinden versucht. Im Gegensatz dazu wird der Drogenmißbrauch als Beispiel introversiver Konfliktbewältigung dargestellt. Dabei beschränken sich die Autoren auf die Aufarbeitung vorhandener Untersuchungsergebnisse über Verbreitung, Wirkungen und Ursachen des Drogenkonsums sowie dessen Bedeutung für die Armee.

In einem abschließenden Teil wird die Frage aufgeworfen, ob und in welchem Maße verschiedene Bedingungen innerhalb der Armee (am Beispiel der Bundeswehr) bei den Wehrpflichtigen abweichendes Verhalten fördern und welche Konsequenzen daraus zu ziehen sind. Jörg Oetterli

Trikont: Tragt den Klassenkampf in die Armee!

Schriften zum Klassenkampf Nr. 11. 123 Seiten. Trikont-Verlag. München 1971.

Es kostet große Überwindung, sich durch den Wust an Unwahrheiten, Geschichtsklitterungen und revolutionären Schlagworten hindurchzulesen. Bereits nach wenigen Sätzen wird einem der extreme Standort der anonymen Autoren klar. Unter Bezug auf die französische und die italienische Armee wird mit trivial-marxistischen Argumenten der Klassenkampf in der Armee gepredigt. Es geht den Verfassern nicht darum, zur Dienstverweigerung aufzurufen; sie verfolgen den Weg der Unterwanderung. «Gesellschaftliche Konflikte» sollen in die Armee hineingetragen werden. Die Verwandtschaft mit der Argumentation der Schweizer Soldatenkomitees ist nicht zu verkennen. Einzelne Illustrationen des Büchleins haben wir schon auf Flugblättern der Soldatenkomitees gesehen. Urs Schöttli ■